
Grugabad in Essen – Auszeichnung als „Big Beautiful Building“

Big Beautiful Buildings im Europäischen Kulturerbejahr 2018

Ob Quellen, Brunnen oder Bäder: Wenn eine Stadt ihren Bürgern Wasser zur Verfügung stellen konnte, war das seit jeher ein Zeichen von Reichtum und Lebensqualität. Das trifft nicht nur auf die graue Vorzeit zu, sondern auch auf die jüngere Geschichte: Mit dem Wiederaufbau und dem wachsenden Wohlstand verbesserte sich auch die Verfügbarkeit und die Qualität des Wassers. Das zeigte sich zum einen in den neuen Wohnungen, die mit modernen Bädern ausgestattet waren. Zum anderen auch in den Städten überall in Deutschland, in denen neue Bäder errichtet wurden. Auch im Ruhrgebiet.

Die Bäder, die in jener Zeit gebaut wurden, zeugen noch heute vom neuen Lebensgefühl der Nachkriegsgeneration. Die verfügte nämlich nicht nur über steigende Einkommen und mehr Freizeit, sondern auch über ein wachsendes Interesse an Hygiene und Körperkultur. Die neuen Schwimmbäder waren ideale Orte, um dieses neue Lebensgefühl zu genießen.

Das Grugabad in Essen

Eines dieser Bäder ist das Grugabad in Essen, das 1964 eröffnet wurde und bald zu den beliebtesten Bädern der Region zählte. Es verfügte über eine umfangreiche Ausstattung sowie über eine hochwertige und zeittypische Gestaltung. Vier Schwimmbecken verschiedener Größe – darunter eines der ersten Wellenbäder Deutschlands – sind auf zwei Ebenen angelegt. Die Ebenen sind über eine Wendeltreppe verbunden, in deren Zentrum der gestaltete Kamin der ehemaligen Heizanlage steht. Weitere architektonische Akzente setzen der Sprungturm, eine skulpturale Wasserrutsche und das markante Tribünenbauwerk. Als Basis für das Fortbestehen des Bades wird derzeit ein Beteiligungsprozess und eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung durchgeführt.

Die Kampagne „Big Beautiful Buildings“

Die Verantwortlichen der Kampagne „Big Beautiful Buildings“ nahmen diese Eigenschaften zum Anlass, das Grugabad mit einer Auszeichnung zu ehren. Ab dem 17. Juli zählt das Freibad zu den „Beispielhaften Bauten der 1950er bis 1970er“ Jahre und ist Teil des europäischen Kulturerbejahres 2018.

Die Auszeichnung des Grugabads ist Teil von **„Big Beautiful Buildings. Als die Zukunft gebaut wurde“**. Die gemeinsame Kampagne von **StadtBauKultur NRW** und der **TU Dortmund** (Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung), rückt das bauliche Erbe der 1950er bis 1970er Jahre in ein neues Licht und lädt dazu ein, große und kleine, bekannte und unbekannt, auffällige und unscheinbare Gebäude wieder oder auch ganz neu zu entdecken. Im Laufe des Europäischen Kulturerbejahrs 2018 öffnet das Projekt die Türen zu ausgewählten

Bauwerken. Besucht werden können Exkursionen, Vorträge, Kunstprojekte und viele andere Veranstaltungen an außergewöhnlichen Orten. Damit wollen StadtBauKultur NRW und die TU Dortmund einen grenzüberschreitenden Diskurs über den angemessenen Umgang mit dem architektonischen Erbe anstoßen, zu dem auch das Grugabad in Essen gehört.

Mehr Informationen zur Kampagne und Programm unter: www.bigbeautifulbuildings.de

Alle Neuigkeiten, Projekte und Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 in Deutschland finden Sie unter www.sharingheritage.de

Ansprechpartner Presse:

Christoph Kremerskothen
StadtBauKultur NRW, Leithestraße 33, 45886 Gelsenkirchen
T: 0209 31981-20
M: 0171 7064804
MAIL: christoph.kremerskothen@stadtbaukultur.nrw.de
WEB: www.stadtbaukultur.nrw.de

Presseinformationen/-fotos: <https://bigbeautifulbuildings.de/ueber/presse>

Facebook: www.facebook.com/bigbeautifulbuildings

Instagram: www.instagram.com/big.beautiful.buildings

Hashtag: #bigbeautifulbuildings

Über StadtBauKultur NRW

StadtBauKultur NRW setzt sich für eine lebenswerte, nachhaltig und qualitativ gestaltetete bauliche Umwelt in Nordrhein-Westfalen ein. Sie will dazu beitragen, den aktuellen Herausforderungen an unsere gebaute Umwelt mit zukunftsweisenden und zugleich geschichtsbewussten Konzepten zu begegnen. Zu diesem Zweck realisiert StadtBauKultur NRW eigene Projekte, Veranstaltungen und Publikationen und sie unterstützt Dritte, ihre Ideen für Nordrhein-Westfalen zu verwirklichen. Sie richtet sich sowohl an Fachleute aus dem Bauwesen und Entscheidungsträger in den Kommunen als auch an betroffene und aktive Bürgerinnen und Bürger.

Über das Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung an der TU Dortmund

Das Fachgebiet beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit aktuellen Fragestellungen der Stadtentwicklung, mit dem Wandel von Stadt und Landschaft, mit Umstrukturierungsprozessen ganzer Stadtquartiere und einzelner Standorte. In diesem Zusammenhang erfolgt am Fachgebiet sowie in der daran angebotenen Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege auch eine intensive Auseinandersetzung mit Themen der jüngeren Städtebaugeschichte und dem Umgang mit den Bauten und Anlagen der 1950er bis 1970er Jahre. Dies drückt sich in Forschungsprojekten, Studien und unterschiedlichen Veranstaltungsformaten innerhalb und außerhalb der Hochschule aus.